Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 126 (1960)

Heft: 11

Artikel: Trupp- und Gruppenübungen auf Gegenseitigkeit

Autor: Vincenz, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-38671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trupp- und Gruppenübungen auf Gegenseitigkeit

Von Lt. C. Vincenz

Gar oft weiß der junge Ausbilder mit der ihm zur Verfügung stehenden blinden Munition nichts anzufangen. Sucht man nach Gründen, so findet sich der Kern des Problems meist darin, daß der Zugführer oft der Ansicht ist, blinde Munition eigne sich nicht für Trupp- und Gruppenübungen, weil sie nicht wirklichkeitsnah wirke und daher die Aufmerksamkeit der Soldaten sehr gering sei. Diese Überlegung ist nur richtig, wenn es dem Übungsleiter nicht gelingt, eine Übung mit blinder Munition richtig anzulegen und sie in der Hand zu behalten. Dabei kann eine gut angelegte «blinde Übung» um vieles interessanter sein als eine Übung im scharfen Schuß. Einmal kann sie sich in einem dem Gefechtsfeld entsprechenden Gelände abspielen und ist unabhängig von Kugelfang und schießplatztechnischen Einschränkungen. Den großen Vorteil einer Übung mit blinder Munition sehe ich vor allem darin, daß ein lebendiger Gegner mitwirkt, auftaucht, sich bewegt, in Dekkung geht oder eben fällt. Dadurch erhält der Schütze auch einen Begriff von der zeitlichen Einwirkungsmöglichkeit auf einen Gegner. Der Faktor Zeit ist ja bei unsern Scharfschießübungen oft sträflich vernachlässigt, was in der Natur unserer Gefechtsscheiben liegt. Damit aber dieses Auftauchen des Gegners in der «blinden Übung» nicht zum Indianerspiel wird, muß eine solche Übung sehr straff geleitet werden können. Dies gelingt nur, wenn sich der Übungsleiter folgenden Grundsätzen unterzieht:

- sich auf ein bestimmtes Übungsthema beschränken,
- die Übung nach dem Gebot der Einfachheit und der Wahrscheinlichkeit anlegen,
- die Übung fest in der Hand behalten.

Am schwersten wird es fallen, den Punkt drei straff einzuhalten. Dies ist aber durchaus möglich, wenn in der Arbeitsvorbereitung folgende Punkte berücksichtigt werden:

a. eine sinnvolle allgemeine Lage (nur bis zur nächsten höheren Stufe gehen),
b. ein klarer Auftrag,
c. Verbindungsmittel der Übungsleitung (Fox, Zeichen, Läufer),
d. Besondere Einlagen durch die Übungsleitung (Nebel, Petarden, Schilderung),
e. Erstellung eines Drehbuches.

Auf die Punkte a bis d möchte ich nicht näher eintreten, da sie eher bekannt sind und geschult werden; hingegen sei auf die Idee eines Drehbuches näher eingetreten.

Dank dem Drehbuch wird es dem Übungsleiter gelingen, den Ablauf einer Übung sowohl auf Seite der zu schulenden Gruppe als auch auf Seite des Gegners festzulegen, ohne jedoch die Führungsmöglichkeiten der betreffenden Führer innerhalb des gegebenen Rahmens einzuschränken. Das Drehbuch dient nur dem Übungsleiter und seinen Gehilfen als Regieunterlage für Trupp- und Gruppenübungen jeder Art. Es hält den gedachten Verlauf einer Übung zeitlich geordnet fest, fixiert das Verhalten von Freund und Feind in seiner der Lage entsprechenden Art. Da das Regiebuch, wie es auch genannt werden könnte, sowohl für Freund als auch für Feind wegweisend sein soll, gelingt es dem Übungsleiter, auch Einfluß auf die Kampfhandlung der Markeure auszuüben. Hiezu braucht es auf der Feindseite einen stellvertretenden Übungsleiter (Wm. oder Kpl.), der dafür besorgt ist, daß das Drehbuch eingehalten wird. Damit wird es dem Übungsleiter ermöglicht, primär die zu schulende Gruppe zu überwachen und zu beurteilen, sekundär aber auch die den Gegner markierende Gruppe in einer bestimmten Kampfart zu schulen.

Als Illustrierung dieser Ausführungen mag nachstehend ein Beispiel für ein solches Drehbuch folgen.

Der Fantasie des Übungsleiters ist ein weiter Spielraum gesetzt. Nach einiger Zeit wird es gelingen, die Übungen noch auszubauen, Überraschungen, wie sie auf dem Gefechtsfeld vorkommen, einzuflechten. Niemals darf man sich aber durch allzuviele Einlagen dazu verleiten lassen, die Übung interessant gestalten zu wollen, um den Preis, daß die Übung der Wirklichkeit nicht mehr entspricht.

Wie aus dem angeführten Drehbuchbeispiel ersichtlich ist, verläuft eine solche «geplante» Übung durchaus gefechtsmäßig und bietet viel Stoff zu einer lehrreichen Übungsbesprechung. Auch die Arbeit der Markeure ist im wesentlichen kurz zu besprechen. Um eine Übungsbesprechung gestalten zu können, braucht es unbedingt Schiedsrichter hüben und drüben, welche die nötigen Unterlagen dazu verschaffen. Man tut als Übungsleiter gut daran, wenn man durch seine Gehilfen gewisse Fragen beantworten läßt, weil sie selbst kaum auf die wesentlichen Punkte kämen. Beispielsweise wären für die hier angeführte Übung durch die Schiedsrichter folgende Fragen zu beantworten:

1. Fehler in der Waffenhandhabung: a. Manipulationen
   b. Anschläge
2. Aufmerksamkeit zum Gruppenführer.

Freund	1 Füs.Gr.	Feind	1 Füs.Gr.
Ausrüstung	1 Lmg., 2 Mp., Kar.	Ausrüstung	1 Lmg., Rest Kar.
Munition	Lmg. 60 Sch., Kar. je 3 Sch.	Munition	Lmg. 30 Sch., Kar. je 3 Sch
Übungsleiter	Lt. X	Übungsleiter	Wm. Y

Zeit	Übungs-leitung	Anordnungen, Maßnahmen, Einlagen, Befehle		Handlungen
		Freund	Feind	
h		Allg. Lage, Auftrag	Allg. Lage, Auftrag	Wiederholung von Lage und Auftrag
h + 3		Befehl an die Gr.	Befehl an die Gr.	Gr. bezieht die zugewiesene Stellung, Lmg.Stellungen werden vorbereitet, Gefechtsbeob. eingesetzt.
h +10	Zeichen	Beob. meldet: Fei. 600 m vor uns. Kpl.: Lmg. Vis. 6, Ziel Fei. Gr. auf v.St. gedeckt in Stel. Feuer frei	verläßt in Gr.Stärke Wald im Schwarm	Fei. in Gruppenstärke verläßt den Wald Schütze stellt Vis. in Deckung, kriecht in Stellung und feuert
h +13	Zeichen		Kpl.: Lmg. Vis. 6, auf Fei. Aut. Feuer frei, Gr. in Deckung im Wald	Lmg. eröffnet das Feuer, die S. suchen Deckung, einige bleiben liegen, andere verschwinden im Wald, auch das Lmg. findet Deckung im Wald. Der Fei. ist nicht mehr sichtbar
		Kpl.: Lmg. Halt, sichern, in Deckung		Schütze sichert, geht in Dekkung, die Gr. beobachtet aus der Deckung heraus den gegenüberliegenden Waldrand
h +15	Zeichen		Kpl.: Gr., unter Feuerschutz Lmg., sprungweise auf die Kuppe 500 m vor uns	Lmg. schießt, Gr. rückt sprungweise vor
		Kpl.: Lmg. Vis. 6, Ziel Fei. Aut., in Stel. Feuer frei		Geht in Stellung, bekämpft Fei. Aut. Die Fei. Gr. verschwindet wieder im Wald
h +17	Zeichen		Lmg. 100 m rechts v. mir in Stel., Vis. 7, Ziel Fei. Aut., Feuer auf meinen Befehl	Lmg. verschiebt sich 100 m, geht in Stellung und meldet bereit, eröffnet das Feuer
	Schilderung	Garbe schlägt 50 m links vor Ihnen ein.		Lmg.Schütze nimmt Waffe in Anschlag
		Kpl.: Lmg. Vis. 6, Ziel Fei. Aut. bei kahler Tanne, Feuer frei,		Lmg. schießt

Zeit	Übungsleitung	Anordnungen, Maßnahmen, Einlagen, Befehle		Handlungen
		Feind	Freund	
	Schilderung	Ihre Garbe liegt 20m zu kurz		
		Kpl.: Lmg. Halt, Vis. 2 mehr, weiter feuern		Unterbricht, quittiert «Vis. 8», feuert weiter
h +20	Schilderung	Schütze hat Streifschuß am Kopf und ist bewußtlos		Hilfsschütze wälzt Kamerad weg, geht ans Gewehr und feuert weiter, Kameraden ziehen Lmg.-Schützen aus der Deckung und legen einen Kopfverband an.
		Kpl.: Lmg. Halt, sichern, in Deckung, Stel.wechsel, 70 m rechts von mir neue Stel. Schützen Stel.-wechsel, sichern		Lmg. unterbricht, geht in Dekkung. Lmg.Trupp verschiebt sich gedeckt in Wechselstellung und bereitet das Gewehr zum Stellungsbezug vor. Die Schützen überwachen den Stellungswechsel ihres Lmg.
	Zeichen		Lmg. halt sichern in Deckung, ganze Gr. einzelsprungweise im Wald 200 m nach links verschieben	Gruppe setzt sich sprungweise vom Gegner ab in den befohlenen Raum
h +27	Zeichen		Kpl.: Lmg.Trupp sichert von hier aus das Vorgehen meiner Gruppe, ich versch. den Rest der Gruppe dem Bach entlang hinter jene Hecke 400 m vor uns. Lmg., nachkommen auf mein Zeichen von der Hecke aus. Gruppe in Schützenkolonne mir nach, marsch	Der Lmg.Schütze wiederholt den Auftrag, die Gruppe marschiert ab
		Einer aus dem Lmg.-Trupp meldet: Fei. Automat in Lauerstellung beim Bach im Wald, Fei.Schützen verschieben sich dem Bach entlang		Der Kpl. ist eben beim Lmg. eingetroffen, beobachtet mit dem Feldstecher, setzt den Schützentrupp rechts ein
h +30	Zeichen	Petarden		Auf die alte Stellung der Freundgruppe fallen Mw.Geschosse, der Schützentrupp links wirft

Zeit	Übungs-leitung	Anordnungen, Maßnahmen, Einlagen, Befehle		Handlungen
		Freund	Feind	
		Kpl.: Lmg. Vis. 6, auf Vorderstütze, zum gedeckten Stellungsbezug vorbereiten. S.Trupp rechts Bachgraben überwachen		sich in Deckung und setzt sich einzeln ab der Gruppe nach Das Lmg. wird vorbereitet, der Schützentrupp rechts verschiebt sich gedeckt in Stellungen, um den Bachgraben zu überwachen.
			Lmg. lauert schußbereit	Die Gruppe rückt dem Bach entlang vor, einzelne Mw.Einschläge sind noch zu hören
		Kpl.: Lmg.S. zu mir		Der Kpl. bezeichnet seinem Lmg.Schützen das Fei. Lmg. der Schütze gibt Ziel-Quittung
		Kpl.: Ganze Gr. in Stellung, auf erkannten Gegner Feuer frei	Lmg. schießt «Garbe liegt knapp rechts»	Lmg. geht in Stellung und feuert auf Fei. Aut. Schützentrupp rechts feuert in den Bachgraben
	Schilderung	Garbe liegt rechts 2 m Kpl.: Lmg. halt, nach links 2 m	Kpl.: Lmg. Halt, eine Zielbreite nach nach links	Lmg.S. quittiert, feuert weiter
h +40	Schilderung	Übung abgebr.	Übung abgebr.	Entladen, Mat.Kontrolle, Übungsbesprechung

Bemerkungen: Der Übungsleiter hat den Uof. soweit zu beeinflussen, daß er zur gegebenen Zeit die gewünschten Aktionen auslöst, auf die Gruppenführung selbst darf kein Einfluß ausgeübt werden.

3. Wurden die Befehle des Gruppenführers verstanden, wiederholt und weitergegeben?
4. Wie war deren Ausführung?
5. War die Waffe in der Bewegung gesichert?
6. Wie lange dauerte der Stellungsbezug?
7. Wurde das Visier richtig gestellt?
8. Wie erfolgte der Stellungswechsel?: a. gedeckt, Zeit:
   b. Sprung, Zeit:
9. Wurden Visier und Haltekorrekturen vorgenommen?
10. Wie lange hat es gedauert, bis die Waffe wieder feuerbereit war?

11. Gehen Waffenstörungen auf Verschulden des Schützen zurück?
12. Wurde das Gefechtsfeld immer beobachtet?
13. Wie rasch wurde Feind entdeckt, wie lange ging es, bis die Meldung beim Gruppenführer war?

Mit solchen konkreten Fragen, welche dem Schwergewicht im Übungsthema entsprechen, erhält man die nötigen Unterlagen zu einer eingehenden und bis ins einzelne führenden Besprechung. Mit drei Schiedsrichtern pro übende Gruppe kommt man auf sehr gute Resultate, wenn sie wie folgt eingesetzt werden: einer beim Lmg.Trupp, je einer beim Schützentrupp rechts und links.

Das Anlegen eines Drehbuches verlangt eine sehr gute Arbeitsvorbereitung sowohl im Gelände als auch in der Theorie. Sie kann jedoch sehr erleichtert werden, wenn die Blätter zu einem Drehbuch durch das Kp.Büro erstellt werden, so daß der Zugführer nur noch den Ablauf der Übung festzulegen braucht.

Die Erfahrung mit solchen «Drehbuch»-Übungen zeigt, daß insbesondere dank eingehender Arbeitsvorbereitung die Arbeitsintensität der übenden Truppe sehr groß ist, weil sie eingesetzt wird einmal als Freund, dann als Feind, und schließlich als mitausbildende Schiedsrichter.

Die Basler Offiziersgesellschaft vor 200 Jahren

Von Major i. Gst. Emil Wamister

Am 20.November sind es 200 Jahre, seitdem in Basel vier Offiziere die Militärische Gesellschaft, die Vorgängerin der heutigen Offiziersgesellschaft, gegründet haben. Wenn auch der Name der Gesellschaft im Laufe der zwei Jahrhunderte verändert worden ist und während der französischen Besetzung und der Helvetik ein mehrjähriger Unterbruch in der Gesellschaftstätigkeit eintreten mußte, ist doch die Aufgabe in all den Jahren des Bestehens im Sinn und Geist der Gründer weitergeführt und ausgebaut worden.

Im ersten Protokollbuch aus dem Jahre 1760, das in seiner Aufmachung und Darstellung eine Sehenswürdigkeit ist, wird der Zweck der Gesellschaft mit folgenden Worten umschrieben:

> «Aus Liebe zu dem Vaterland und demselben in erheischenden Umbständen nützliche Dienste zu leisten, haben im Jahre 1760, am 20. Wintermonat, vier vertraute Freund und Mitglieder löblicher Freycompagnie mit einander abgeredt eine Kriegsschule unter sich aufzurichten und in ordentlichen Zusammen-